

Stube im dritten Stock zugewiesen. Der Schlafsaal ist gemeinsam; ein Vers in griechischer Sprache schmückt die Wand, er lautet auf deutsch: Wasch die Sünden ab und nicht allein das Angesicht!

4. Am zweiten Tag überraschte mich am Nachmittag ein herrlicher Posaunenchor. Wie gern habe ich später auch mitgeblasen! Die Orgeln sind in den Heidenländern rar, aber Trompeten lassen sich mitnehmen. Die Kunst des Posauneblasens lernen wir im Missionshause, ebenso das Allernötigste von den ärztlichen Handgriffen, den Kennzeichen der häufigsten Krankheiten und ihren Heilmitteln. Auch mit dem Maurer-, Tischler, Schlosser- und Schmiedehandwerk werden wir unten in den Werkstätten des Missionshauses bekannt gemacht; denn draußen unter den Heiden heißt es: „Selbst ist der Mann!“

Aber freilich wichtiger als Posauneblasen, Arzt- oder Handwerkerspielen ist das Studieren.

Wenn einer bloß eine Volksschule besucht hat, wie ich, dann kommt er erst zwei Jahre auf die Vorschule und dann vier Jahre in das eigentliche Missionsseminar. Wenn einer schon in der Vorschule, wo Deutsch, Weltgeschichte, Erdkunde, Naturkunde, Rechnen und Raumlehre getrieben wird, nur mit Schwierigkeit fortkommt, dann wird er wieder entlassen und kann nicht Missionar werden.

Auf dem eigentlichen Missionsseminar fängt dann aber auch vieles ganz Neue an. Sofort gilt es, sich mit allem Fleiß auf die Erlernung der Eingeborenenensprache zu werfen; Englisch und Holländisch, Lateinisch, Griechisch, Hebräisch kommen hinzu — eine neue Welt tut sich einem auf! Man lernt das Alte und das Neue Testament in der Grundsprache verstehen; dazu werden einem die lateinischen Werke der alten Kirchenväter zugänglich. All diese Spracharbeit soll uns ermöglichen, die Bibel in ihrer ganzen Tiefe zu verstehen. Zehn bis elf Stunden wöchentlich haben wir die ganze Unterrichtszeit hindurch Bibelerklärung und Bibellehre. Um das Christentum den falschen, heidnischen Religionen gegenüber als die wahre Religion erweisen und gegen Angriffe und Mißverständnisse verteidigen zu können, lernen wir diese heidnischen Religionen kennen. Natürlich müssen wir auch das Predigen und Unterrichten üben.